

Aktuelle Nachweise von Pflanzenarten im südlichen Sachsen-Anhalt 2011 bis 2013

Heino John

Funde seltener einheimischer Pflanzenarten

Anemone × *seemenii* CAMUS: 4335/134 MSH Hitziges Tal, Seitental der Wipper S Unter-Wiederstedt, eine Population von 20 blühenden Pflanzen; 4638/224 SK Im Auwald SO Ermlitz, Jg. 327, wenige Exemplare. Der auffallende, zitronenfarbig blühende Bastard kommt nach Osten zu hinter der Landesgrenze auf sächsischem Gebiet häufiger vor, z. B. im Weißig-Wald SO Rübsen (4639/113), auf sachsen-anhaltischem Gebiet in der Elster-Luppe-Aue dagegen sehr selten. Im Park von Zöschen (4638/234) steht eine große Bastardpopulation zwischen den Elternarten, ist vermutlich aber angepflanzt.

Bromus commutatus SCHRAD. subsp. *decipiens* (BOMBLE & H. SCHOLZ) H. SCHOLZ (Abb. 1): Überraschenderweise tritt eine dem *Bromus secalinus* ähnliche Sippe seit einigen Jahren in den Feldern auf. Dies ist wahrscheinlich auf die aktuellen Bewirtschaftungsformen, wie Grubbern anstelle von Pflügen und den Einsatz von Herbiziden zurückzuführen, welche zweikeimblättrige Pflanzen vernichten und wodurch die einkeimblättrige Pflanzen gefördert werden, wie auch schon früher für *Alopecurus myosuroides* (JOHN & STOLLE 1998: 145) festgestellt. Letztere ist in wenigstens zeitweise feuchten, lehmigen Äckern schon regelmäßig und häufig anzutreffen.

Beispiele für Beobachtungen von *B. commutatus* subsp. *decipiens*: 4437/333 SK Acker W Lieskau; 4634/413 SK Äcker O Grockstädt.

U. AMARELL (Offenburg) teilte nach Begutachtung der Belege folgendes mit: „Beide Aufsammlungen besitzen steifborstig-abstehende Behaarung an den Blattscheiden; eine Vorspel-



Abb. 1: *Bromus commutatus* subsp. *decipiens*, Grockstädt, 24.6.2009, Foto: H. John.

ze, die um ca. 1 mm kürzer ist als die Deckspelze und einen spontanen Ährchenzerfall. Bei den Pflanzen von Grockstädt ist die Karyopse im Querschnitt nur wenig halbmondförmig gebogen, mit einer Dicke von ca. 0,2 mm. Die Deckspelzen sind wenig (nur randlich) eingrollt. Die Pflanzen sind daher nicht ganz klar zuzuordnen, sondern nähern sich der Grünlandspitze (subsp. *commutatus*). Die Pflanzen von Lieskau zeigen eine deutlichere Einrollung der Karyopse (Querschnitt U-förmig) und eine deutlichere Einrollung der Deckspelzen; der Ährchenzerfall ist verzögert. Sie nähern sich damit *Bromus secalinus*. Dies umreißt auch in etwa die Stellung der subsp. *decipiens*, die in den Merkmalen zwischen *Bromus commutatus* und *Bromus secalinus* steht. Sie wurde ursprünglich (BOMBLE & SCHOLZ 1999) als Unterart von *Bromus secalinus* beschrieben, später (SCHOLZ 2003) *Bromus commutatus* zugeordnet.“

***Bupleurum tenuissimum* L.:** 4437/144 SK Im Winkel der Abzweigung der Straße von der B 6 nach Brachwitz N Morl auf einer Fläche von etwa 10 m² mit *Juncus gerardii*, *Melilotus dentatus* und *Pulicaria dysenterica*. Die meisten früheren Vorkommen von *B. t.* sind im südlichen Sachsen-Anhalt verschollen oder erloschen. Ein individuenreicher, aber stark gefährdeter Fundort befindet sich immer noch auf dem Sportplatz zwischen Lüttchendorf und Wormsleben (4435/434 MSH).

***Euphorbia dulcis* L.:** 4639/113 SK Im NSG Auwald SO Ermlitz (4511966/5694055). Bestätigung eines Fundorts im sachsen-anhaltischen Teil der Elster-Luppe-Aue (AGMF 1955: 306, 308).

***Euphorbia platyphyllos* L. (Abb. 2, 3):** Von JOHN & STOLLE (2004: 50) wurden wenige Pflanzen S Straße Morl – Brachwitz S Fuchsberg und als offenbar einziges aktuelles Vorkommen um Halle angegeben. Im Jahr 2013 konnten nach einem relativ feuchten Frühjahr im Spätsommer etwa 80 Pflanzen an dieser Stelle, sowohl nördlich am Grabenrand, als auch südlich der Straße im Rapsfeld gefunden werden. Die Art tritt demnach als Unkraut in zeitweise feuchten Äckern auf. Die Nachsuche an alten Fundorten ergab weitere Bestätigungen. *Euphorbia pla-*



Abb. 2, 3: *Euphorbia platyphyllos*. – 2: Am westlichen Fuß des ehemaligen Windmühlbergs bei Bennstedt, 21.7.2013. – 3: Rapsfeld südlich Friedensdorf, 9.6.2011, Fotos: H. John.

typhyllos kann mit der ähnlichen, in allen Teilen kleineren *E. stricta* verwechselt werden. Diese ist in Sachsen-Anhalt aber bisher nicht sicher nachgewiesen worden.

4536/223 und /224 SK NO Köchstedt am Fuß des ehemaligen Windmühlbergs von Bennstedt über eine Länge von 400 m bis nahe an die Würde N der Autobahnbrücke viele Exemplare. FITTING et al. (1901: 36) fanden diese Art und nannten den ungefähr gleichen Fundort damals „Kalkberge und Ufer des Würdebaches bei Bennstedt“. Ein Beleg von diesem Fundort findet sich im Herbarium von EKART und IRMISCH in Jena (JE) ohne Datum, nach H. Korsch um 1850 (Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalts); 4638/321 SK Im Rapsfeld S Friedensdorf, 2011 ein Exemplar, gefunden mit E. HERZ (Leuna); 4638/324 SK Grabenränder und zeitweise überschwemmt gewesene Äcker O und W Straße von Kreypau nach Wölkau, 2012 und 2013 zahlreich, mit E. HERZ; 4638/341 in der Verlängerung des vorigen Fundorts am Graben zwischen Kreypau und Wölkau, 2012 mit E. HERZ.

***Gagea minima* (L.) KER-GAWL.:** Der Kleine Goldstern konnte überraschenderweise im südlichen Sachsen-Anhalt an mehreren neuen Stellen gefunden werden bzw. alte Fundorte konnten wieder bestätigt werden, u. a. auch im Stadtgebiet von Halle.

4335/121 SLK Große Nachthut (Sanderslebener Busch) im oberen, von Sträuchern frei gestellten Gebüschsaum über dem Sportplatz. Zuletzt von SCHWABE (1865: 134) angegeben: „Bei Sandersleben“; 4336/123 SLK Am Damm Nähe Saale SO Trebnitz; 4437/432 HAL Gebüsch am Schwalchloch N Kröllwitz unterhalb des Porphyrfelsens gegenüber dem Hafen; 4537/411 HAL Gebüsch zwischen Saale und Pflingstanger, wenig (4494407/5700730); 4538/334 SK Wald SSW Döllnitz, SW Punkt 81,9; 4638/121 SK bei Burgliebenau O der Straße Lochau – Burgliebenau am ehemaligen Elsterprallhang 100 m O Straße bis zu der auf der topografischen Karte eingezeichneten dreieckigen Erhebung N Wallendorfer See, teilweise sehr reichlich.

***Gagea spathacea* (HAYNE) SALISB.:** Der Scheiden-Goldstern wurde bisher im sachsen-anhaltischen Teil der Elster-Luppe-Aue nicht nachgewiesen, sondern erst jenseits der Landesgrenze auf sächsischem Gebiet, z. B. im Wald bei Schkeuditz, insbesondere an der Domholzschenke. Die Pflanze blüht wenig und wird deshalb leicht übersehen, ist aber im zeitigen Frühjahr an den runden, schnittlauchartigen Blättern deutlich zu erkennen.

4638/121 SK Im Auwald N Burgliebenau, W Straße von Burgliebenau nach Lochau (4503269/5695623).

***Luzula divulgata* KIRSCHNER (Abb. 4, 5):** Die Art war bisher in Sachsen-Anhalt nur vom Bodetal im Harz, von der Steinklöbe und vom Kyffhäuser bekannt (DREYER 1997; BECKER 2005). Sie steht dort in offenen, stark lückigen Eichenwäldern, oft in Hanglage. Sie wächst horstig, und in der Blütezeit fallen die großen Antheren auf, die auf sehr kurzen Filamenten stehen.

4437/131 SK Teichgrund, wenig in N-exponierter, oberer Hanglage im felsigen Bereich, oberhalb NO Punkt 92,1; 4437/134 SK Hügel N Tänzers Loch, Punkt 138,4, zahlreich.

***Melica picta* K. KOCH:** 4437/343 HAL Dölauer Holz in den oberen Bereichen, 2011 und 2012 zahlreich, 2013 deutlich weniger, östlichster Fundpunkt in Sachsen-Anhalt; 4537/112 SK Lindbusch, zahlreich mit *Melica nutans* und *Melica uniflora*. Bereits bei WEIN (1939: 467) und RAUSCHERT (Tagebuch 9.5.1959) angegeben, 2011 und 2012 zahlreich, 2013 deutlich weniger.

***Plantago coronopus* L.:** 4536/233 MSH SW-Fuß der kleinen Kalirückstandshalde O Wansleben (Ernst-Schacht), mit *Plantago maritima* und anderen salzertragenden Pflanzen. Die Art galt in Sachsen-Anhalt als ausgestorben. Seit einigen Jahren tritt sie jedoch wieder an Halden und an Autobahnrandern auf, z. B. LANG (2008) an der Kalihalde bei Zielitz (3636/334 BK) 2006 gefunden; vgl. z. B. auch <http://foter.com/zielitz/>.



Abb. 4, 5: *Luzula divulgata*, Hügel N Tänzers Loch bei Döblitz, 5.5.2013, Foto: H. John.

Thymelaea passerina (L.) COSS. & GERM.: MANN (2001) berichtete über massenhaftes Auftreten von *T. p.* im Gebiet des Braunkohlentagebaurestlochs Müheln. Die Autorin vermutete, dass nach der Flutung des Tagebaus ein großer Teil der Vorkommen verloren gehen würde. Die Nachprüfung nach Erreichen des endgültigen Wasserstands im Jahre 2013 zeigte, dass *T. p.* auf der Innenkippe und am Ufer des jetzigen Geiseltalsees sowie in dessen Umgebung immer noch auf geeigneten Flächen in z. T. großen Populationen vorhanden ist. Es lässt sich heute noch am Verbreitungsmuster erkennen, dass die Vorkommen den Gleisen der Eisenbahnstrecke von Frankleben und Braunsbedra und den ehemaligen Grubenbahnen folgen, die von der Ostseite bei Frankleben zum einen im nördlichen Teil der Grube über die Innenkippe nach Stöbnitz und zum andern am Südrande der Grube nach Braunsbedra führten. Die jetzigen Vorkommen liegen auf den früheren Gleisen oder in deren Umgebung, und oftmals findet man sie auf dem ehemaligen Gleisbett im Schotter, der inzwischen mit Sand, Kies, Kohle und lehmigen Boden vermischt ist. Von dort breitet sie sich auf sonnenbeschienenen, offenen Flächen aus, bis jetzt meist nur 100 m, maximal 200 m davon entfernt, besonders auf verfestigtem ton- und kohlehaltigem Untergrund. Seltener geht *T. p.* auch auf den Kalkschotter über, mit dem die Wege am Ufer befestigt wurden. Die extensive Nutzung des nordöstlichen Uferbereichs als gelegentlicher Rast- und Liegeplatz und Wanderweg scheint der Erhaltung und Ausbreitung der Art sehr entgegen zu kommen.

2013 wurde die Art an folgenden Stellen gefunden: 4636/442 SK NO und O Stöbnitz am Ufer und an den darüber liegenden frei liegenden Kohleflößen; auf Gleisschotter am Wege zur Innenkippe O Stöbnitz; 4637/331 SK und /333 SK auf der Innenkippe vorzugsweise auf Gleisschotter; 4637/342 und /431 SK Am NO-Ufer des Tagebausees W Frankleben auf teilweise betretenen und verfestigten Ton und Kohle enthaltenden Böden in teilweiser zahlreicher und üppiger Entwicklung, einige Exemplare bis zu 50 cm hoch; 4637/433 SK Auf ehemaligen Bahngleisen S Frankleben, nur wenige Exemplare, hier offenbar rückgängig; 4637/443 SK Auf Industriebrache, ehemalige Gleisanlagen S ehemalige Brikettfabrik, beobachtet bis 2010, nach Anlage einer Photovoltaikanlage nicht mehr zugänglich; 4737/122 SK Am Radwanderweg NO Braunsbedra zahlreich; 4737/211 SK neben der noch betriebenen Eisenbahnstrecke zwischen Frankleben und Braunsbedra. 4737/211 SK SW-Ufer des Runstedter Sees NW Großkayna.

Am Großkaynaer See (4737/2 SK + BLK) konnte *T. p.* aktuell nicht gefunden werden.

Stipa pennata L.: 4435/132 MSH SW-exponierter Hang im oberen Hegegrund W Volkstedt.

Neuankömmlinge in der Flora Sachsen-Anhalts

Agropyron pectiniforme ROEM. & SCHULT. [*A. cristatum* (L.) GAERTN. subsp. *pectinatum* (M. BIEB.) TZVELEV] (Abb. 6): 4638/121 SK NO-Seite des Wallendorfer Sees, vermutlich durch Begrünungsansaat hierher gelangt (det. U. AMARELL, Offenburg).

Dorycnium herbaceum VILL.: 4538/134 HAL Auf einer ehemaligen Deponie S Hufeisensee W Kanena, die abgedeckt und begrünt wurde. Unter der Ansaat wurde bei der Exkursion am 6.10.2007 unter Leitung von S. KLOTZ der Backenklee von D. FRANK gefunden. 2013 war die Art noch auf einer Fläche von etwa 1 m² vorhanden (4501887/5702708).

Euphorbia virgata WALDST. & KIT. [*E. waldsteinii* (SOJÁK) CZEREP] (Abb. 7, 8): 4335/144 MSH Rote Welle zwischen Sandersleben und Welfesholz (4469842/5725134); 4336/321 SLK Ausgang des Pflingstgrunds SW Zellewitz. Beides bestätigt durch H. HENKER (Neukloster). Die Pflanzen zeichnen sich durch einen typischen rutenförmigen Wuchs aus (Abb. 7). *Euphorbia virgata* konnte damit erstmals sicher in Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden. Frühere eigene Angaben zu Funden von *E. virgata* beziehen sich auf *E. virgultosa* KLOK. [*E. pseudovirgata* (SCHUR) SOÓ]. Die letztere ist wesentlich häufiger als *E. virgata*.

Geranium nodosum L. (Abb. 9): 4638/142 SK Am Weg von Wallendorf zum Wallendorfer See NW Parkplatz, eine etwa 400 m² große Fläche bedeckend.



Abb. 6: *Agropyron pectiniforme*, Ansaat an der nordöstlichen Seite des Wallendorfer Sees, 24.6.2013, Foto: H. John.



Abb. 7, 8: *Euphorbia virgata* im Pflingstgrund bei Zellewitz, 19.5.2012, Fotos: H. John.



Abb. 9: *Geranium nodosum*, am Weg von Walldendorf zum Walldendorfer See nordwestlich des Parkplatzes, 3.7.2013, Foto: H. John.



Abb. 10: *Ribes spicatum*, Hohlweg östlich Krosigk, 6.5.2013, Foto: H. John.

Lonicera henryi HEMSLE.: 4637/423 SK Auf dem stillgelegten Rangierbahnhof bei Kötzschen (Merseburg) in einem offenen, alten Gleisbett (4498513/5687779), 1 blühendes und fruchtendes Exemplar.

Ribes spicatum ROBSON (Abb. 10): Eine Sippe, die hier als *Ribes spicatum* eingeordnet wird, findet sich mehrfach, offenbar verwildert mit normalem *Ribes rubrum*, in Ortsnähe.

4336/411 SK Unterer Tannengrund bei Rothenburg; 4437/434 SK Hohlweg O Krosigk; 4436/223 SK Gebüsch an der O-Seite der Straße von Zschwitz zur Fähre Wettin, ein Exemplar, 2013 nach dem Hochwasser verschwunden; 4637/132 SK Milzau, OT Krakau, Feuchtgebüsch am Teich; 4736/242 SK Waldrand an der SO-Seite des Distelbergs.

Literatur

- AGMF (Arbeitsgemeinschaft mitteldeutscher Floristen) (1955): Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 8. Reihe. – Wiss. Z. Univ. Halle, math.-nat. R. (Halle) **5** (2): 297–334.
- BECKER, T. (2005): *Luzula divulgata* KIRSCHNER (Schlanke Hainsimse) – Verbreitung, Vergesellschaftung und Standort einer Art xerothermer Eichenwälder in Mitteleuropa. – Tuexenia (Göttigen) **25**: 63–82.
- BOMBLE, F. W. & SCHOLZ, H. (1999): Eine neue Unterart des *Bromus secalinus* (Gramineae) – ein sekundäres Unkraut. – Feddes Repertorium (Berlin) **110**: 425–438.
- DREYER, S. (1997): *Luzula divulgata* KIRSCHNER, eine wenig bekannte Art aus dem *Luzula campestris-multiflora*-Komplex. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **2**: 13–19.
- FITTING, H.; SCHULZ, A. & WÜST, E. (1901): Nachtrag zu August GARCKES Flora von Halle (Schluss). – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg (Berlin) **43**: 34–53.
- JOHN, H. & STOLLE, J. (1998): Bemerkenswerte Funde in der Umgebung von Halle (S.). – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **3**: 145–157.
- JOHN, H. & STOLLE, J. (2004): Bemerkenswerte Funde im südlichen Sachsen-Anhalt. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **9**: 47–59.
- LANG, J. (2008): Binnenlandsalzstellen und salzwasserbeeinflusste Oberflächengewässer im Einflussbereich der Rückstandshalden des Kaliwerkes – Erfassung, Bewertung und Entwicklungsprognose. – Stadt und Land Planungsgesellschaft Hohenberg-Krusemark, Gutachten im Auftrag der K+S Kali GmbH, Werk Zielitz, 73 S.
- MANN, S. (2001): Seltene Pflanzenarten in den Braunkohlentagebaurestlöchern des Geiseltals – *Thymelaea passerina* und *Erucastrum gallicum*. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **6**: 25–30.

RAUSCHERT (1950–1982): Exkursionstagebücher. – Unveröff. Mskr.

SCHOLZ, H. (2003): Die Ackersippe der Verwechselten Trespe (*Bromus commutatus*). – Botanik Naturschutz in Hessen (Frankfurt am Main) 16: 17–22.

SCHWABE S. H. (1865): Flora von Anhalt. 2. (deutsche) Ausgabe. – Verlag & Druck H. Neubürger, Dessau, 419 S.

WEIN, K. (1939): Beiträge zur Kenntnis der Flora Mitteldeutschlands. – 1. Zusammenstellung floristischer Neufunde, I. Reihe. – Hercynia (Halle) 1 (3): 462–475.

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU): Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalts, Halle, Stand 2010 [Datenbank ST]

Anschrift des Autors

Dr. Heino John
Nikolaus-Weins-Str. 10
06120 Halle / S.
heino.john@yahoo.de